

1 **Das Rathaus unter der Führung von Erich Drescher**

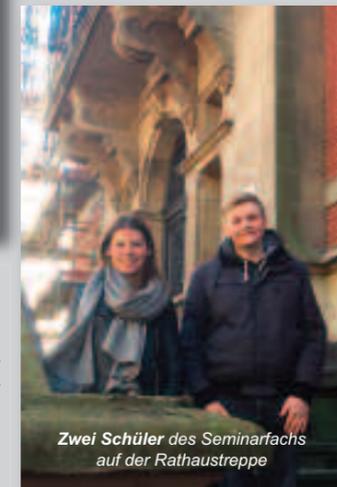
Durch unbegründete Korruptionsvorwürfe hatte NS-Ortsgruppenführer Erich Drescher den damaligen Leeraner Bürgermeister vom Bruch in den Selbstmord getrieben. Drescher besaß weder die Qualifikation noch die Kenntnisse, die ein Bürgermeister laut Gesetz haben musste. Der NSDAP war dieses aber egal, da sie statt auf Fähigkeit zu setzen, lieber linientreue Nationalsozialisten in Führungspositionen hoben.

Aus diesem Grund erklärten sie Erich Drescher am 28. August 1933 zum Bürgermeister der Stadt, in der er von nun an die Terrorherrschaft des NS verbreitete und somit auch für die vielen brutalen und antisemitischen Aktionen in Leer verantwortlich war. So auch für die Gewalttaten der Reichspogromnacht 1938, in deren Folge die Synagoge niedergebrannt und viele jüdische Familien auseinander gerissen wurden.



**Erich Emil August Drescher**, geboren am 26.09.1894 in Laar (Grafschaft Bentheim), Zollkommissar, Bürgermeister, MdR, gestorben am 13.12.1956 in Leer

**Bürgermeister Dr. Erich vom Bruch**, geboren am 29.10.1885 in Solingen, 23.11.1920 Bürgermeister der Stadt Leer, 7. Mai 1933 Selbstmord im Rathaus.



Zwei Schüler des Seminarfachs auf der Rathhaustreppe

2 **Das Mädchen ohne Namen: Liesel Aussen**



Paula und Alfred Aussen, Liesels Eltern



Rathausstraße 22/24 heute mit der AG vom TGG. Das nebenstehende Hochzeitsfoto entstand am 30. April 1935 hinter dem Haus

Wie würden Sie sich fühlen, wenn man Ihnen den eigenen Namen verweigerte? - Wir zeigen Ihnen hier in der Rathausstraße Nr. 22/24 das Wohnhaus eines Mädchens, das unmittelbar nach der Geburt 1936 von Amts wegen her nicht den gewünschten Namen tragen und so nicht die eigene Identität behalten durfte. Heute gedenken wir Liesel Aussen in Ehren, wenn alljährlich am 09. November die Namen der Opfer der Shoa verlesen werden. Das Kind wurde im Alter von nur 7 Jahren zusammen mit ihren Eltern in Sobibor ermordet, ebenso ihre Großeltern und weitere Verwandte.



Liesel Aussen, geboren am 3. März 1936 in Leer, ermordet im Juli 1943 in Sobibor

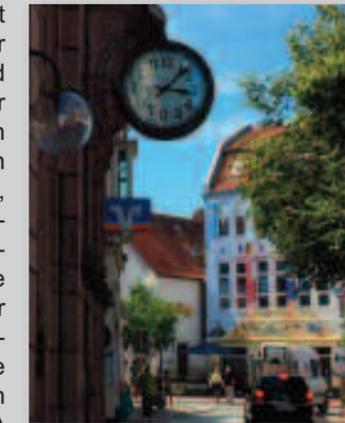
Karte von 1938



Karte von 1938

3a **Ein Schmuckstück in der Fußgängerzone: die Uhr des Juweliers Gans**

Schikaniert, boykottiert und schließlich der Existenzgrundlage und der Heimat beraubt: hinter der Jugendstiluhr, die an der Leeraner Volksbank in der Mühlenstraße hängt, verbirgt sich die bewegende Geschichte der Familie Gans. Die Familie besaß einst in Weimarer Zeit eines der exquisitesten Schmuckgeschäfte im Norden, bevor sie im Sommer 1938 in die USA emigrierte.



Die Uhr an der Volksbank in der Mühlenstraße ist das Gesellenstück von dem Uhrmacher Hermann Gans, der schräg gegenüber des Bankgebäudes sein Geschäft betrieb

3b **Die Jugendherberge in Leer trägt einen besonderen Namen**



Die Jugendherberge in der Süderkreuzstraße trägt einen besonderen Namen, benannt nach dem gebürtigen Leeraner und jüngstes Kind der Familie Gans aus der Mühlenstraße, Rabbiner Manfred Gans aus New York.

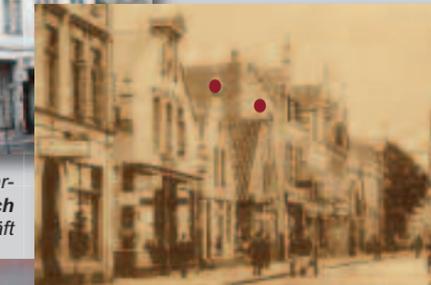
Das „Rabbiner-Manfred-Gans-Haus“ steht heute für Weltoffenheit und Toleranz.

4 **Von Tabakwaren und koscherem Fleisch - ehemalige jüdische Läden**

In der Fußgängerzone sind nur vereinzelte Relikte ehemaliger jüdischer Geschäfte zu finden, die einst das Wirtschaftsleben von Leer belebten, so dass die Stadt florierte. Wir zeigen ihnen hier einige noch vorhandene Spuren der Läden inmitten der Stadt Leer, so z.B. das Zigarrengeschäft des Jakob Urbach in der damaligen Mühlenstraße 14 (heute Nr. 98). Die Metzgereien von Wolf Weinberg in der Mühlenstraße 65 (heute 139) sowie in der Königsstraße 13 wo koscheres Fleisch verkauft wurde. In der Osterstraße 24 betrieb Harry Knurr ein Textilfachgeschäft - ähnlich wie der Modeladen, den wir auch heute an der Ecke Mühlenstraße / Würde vorfinden können.



Jonas de Vries (4b), Fahrradladen und Jakob Urbach (4c), Zigarrengeschäft



Schlachterei Wolf Weinberg (4a) in der oberen Mühlenstraße (links)



Harry Knurr (4d), Ecke Würde/Osterstraße